



## Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Zeitweise Nebenblätter: Landtagsbeilage, Synodalbeilage, Ziehungslisten der Verwaltung der R. S. Staatsschulden und der R. S. Land- und Landesfulturrentenamt-Verwaltung, Übersicht der Einnahmen und Ausgaben der Landes-Brandversicherungsanstalt, Übersichten des R. S. Statistischen Landesamts über Ein- und Rückzahlungen bei den Sparcassen, Grundständige Entscheidungen des R. S. Landesversicherungsamts, Verkaufsliste von Holzpflanzen auf den R. S. Staatsforstrevieren.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 165.

Sonnabend, 19. Juli

1913.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Werktags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingehängt) 150 Pf. Freiermächtig auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Bei der Reichstagswahl in Weilheim wurde Emminger (S.) gewählt.

Die Haltung der streikenden Dockarbeiter in Leith (England) ist so drohend geworden, daß Militär konzentriert wurde.

Für den Antrag auf Abschaffung des Ordenswesens fand sich bei der Abstimmung im norwegischen Storting die notwendige Zweidrittelmehrheit nicht.

Die türkische Kavallerie ist vor Adrianopel eingetroffen.

Salat ed Dauleh hat sich perflischen Kojaken ergeben.

### Ämtlicher Teil.

Die der Vaugewerkskrankenkasse zu Dresden nach § 75a des Krankenversicherungsgesetzes erteilte Bescheinigung, daß sie den Anforderungen in § 75 des Gesetzes genüge, wird hiermit widerrufen, nachdem die Kasse — früher eingeschriebene Hilfskasse, jetzt keiner Versicherungsverein im Sinne des § 53 des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen (Zusatzstafte) — eine neue Satzung vom 30. März 1913 angenommen hat. 5127 Dresden, den 14. Juli 1913. 4141 G

### Ministerium des Innern.

### Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern und öffentl. Unterrichts. Ernannt: Professor Dr. Reiter zum Rektor und Professor Dr. Schwarze zum Konrektor des König-Georg-Gymnasiums in Dresden. — Zu ständigen wissenschaftl. Lehrern bez. Lehrerinnen: Dr. Frauastadt am Gymnasium Wurzen, Dr. Nikolai am Realgymnasium Annaberg, Hamann am Realgymnasium mit höherer Landwirtschaftsschule in Töbels, Schreyer am Schillerrealgymnasium in Leipzig, Dr. Alberti am Realgymnasium mit Realschule in Jwitzau, Fedalein Grähler an der höheren Mädchenbildungsanstalt in Chemnitz, Reinhardt an der höheren Mädchenschule in Zittau. — Titelverleihungen: Den ständigen Lehrern Dr. Jipsel am Gymnasium in Dautzen, Liebmann am Gymnasium in Dresden-Neustadt, Dr. Wagner am Gymnasium in Freiberg, Dr. Wagner am Königin-Carola-Gymnasium in Leipzig, Brause am Gymnasium in Schneeberg, Stern am Realgymnasium in Borna, Dr. Wend, Dr. Dieck und Dr. Godel am Realgymnasium mit höherer Landwirtschaftsschule in Töbels, Dr. Stein an der Realschule u. Hängel am Schillerrealgymnasium in Leipzig, Schreyer an der Oberrealschule in Weicene, Wandorf an der Realschule in Kus, Wahls an der IV. Realschule mit Realgymnasialklassen in Leipzig, Groß an der Realschule in Oelsnitz, Keil an der Realschule in Blauen, Pohle am Realprogymnasium mit Realschulklassen in Riesa, Dr. Hirsch und Bartholomey am Seminar in Annaberg, Herold am Seminar in Borna, Zacharias am Pfrl. v. Plethen-Seminar in Dresden und Dr. Kahle am Seminar in Rochlitz der Titel „Oberlehrer“.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Ankündigungsteile.)

### Nichtamtlicher Teil.

### Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Das am 19. Juli zu Dresden ausgegebene 11. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes enthält: Verordnung über die Geschäftsordnung des Landesgesundheitsamtes — Verordnung, die allgemeinen Kirchensteuern betr. — Bekanntmachung über die Beihilfenleistung in Fürsorge-Erziehungsangelegenheiten und über die Erstattung der entstehenden Kosten — Bekanntmachung über die hilsärztliche Externat — Verordnung, die polizeiliche Bewilligung der Dampfessel betr. — Verordnung, die Bildung von Recheninspektionen in den Verhältnissen der Oberlausitz betr. — Bekanntmachung der Orte, in denen für die Gehaltsnachweisungen der Dienst- und Anstellungsbehörden Forten an Stelle der Listen zu verwenden sind — Bekanntmachung, die Telegraphenordnung für das Deutsche Reich vom 16. Juni 1904 betr. — Bekanntmachung, Änderung der Landwehrbezirksteilung für das Königreich Sachsen betr. — Bekanntmachung zum Gesetze vom 16. Juni 1910 über das höhere Mädchenbildungswesen — Berichtigung.

### Deutsches Reich.

#### Des Kaisers Nordlandreise.

Dalestrand, 18. Juli. Se. Majestät der Kaiser arbeitete heute vormittag allein und unternahm nachmittags einen Spaziergang an Land. Abends hörte er einen kriegsgeschichtlichen Vortrag.

#### Reichstagswahl in Weilheim.

Weilheim, 18. Juli. Bei der heute hier stattgefundenen Reichstagswahl wurde nach dem bisher vorliegenden Ergebnis der Stimmzählung Amtsdirektor Emminger (S.) gewählt. Es entsien auf Emminger 11394, Eisenberger (Bauernbund) 5081, Steiner (soz.) 3376 und Müller (liberal) 2482 Stimmen; zerplittert sind zehn Stimmen. Vier Gemeinden stehen noch aus, die aber am Ergebnis nichts mehr ändern.

#### Kleine politische Nachrichten.

Berlin, 18. Juli. Die kürzlich aufgetauchte Nachricht, die Reichsregierung beabsichtige eine Neuverteilung des Reichslandes, soll nicht den Tatsachen entsprechen. — Berlin, 18. Juli. Laut Bekanntmachung des Reichsanwalts ist für die Angelegenheiten der Reichsregierung ein Oberschiedsgericht errichtet worden, das seinen Sitz in Berlin hat. Zum Vorsitzenden des Oberschiedsgerichts ist der Ges. Regierungsrat und Vortragsredner des Ges. Regierungsrat und Vortragsredner des Reichsanwalts bestellt worden. — Stuttgart, 18. Juli. An der zum 75. Geburtstag des Grafen Jepselin von der Stadt Stuttgart veranstalteten Feier hatten sich auch die Mitglieder der sozialdemokratischen Reichsanwaltschaft beteiligt. Eine Versammlung der Stuttgarter sozialdemokratischen Partei hat nun das Verhalten der Gemeindevorsteher verurteilt und beschlossen, daß in Zukunft die sozialdemokratischen Gemeindevorsteher jeder auf Kosten der Steuerzahler veranstalteten Festlichkeit fern zu bleiben haben.

### Koloniales.

#### Der Tod des Reiters Müller geföhnt.

Als vor Jahresfrist der Einfall der Kopperleute in Deutsch-Südwestafrika gemeldet wurde, entsandte das Kommando der Schutztruppe zwei Kompanien, um die Ofgrenze der Kolonie von unheimlichen Eingeborenen-elementen gründlich zu säubern. Bei diesem Vorzuge wurde eine Patrouille von den infolge des erwarteten Zugzugs offenbar ermüdeten Eingeborenen angeschossen, und der Reiter Müller fand dabei seinen Tod. Diese Morbidat hat nunmehr endlich ihre Sühne gefunden. Wie aus Windhof gemeldet wird, gelang es der Schutztruppe, des Buschmanns Guchab, des Anführers der Bande, habhaft zu werden. Sein Genosse, der wirkliche Mörder des Reiters Müller, leistete dabei verzweifeltsten Widerstand und wurde im Kampfe erschossen. Guchab selbst gab, bevor es gelang, ihn zu überwältigen, drei Schuß auf die Patrouille ab, ohne indes zu treffen. Er wurde zum Tode verurteilt und am 4. Juni zu Gibbon durch den Strang hingerichtet.

#### Der neue Balkankrieg.

##### Die Kriegslage.

Auf dem serbisch-bulgarischen Kriegsschauplatz. Belgrad, 18. Juli. Das serbische Pressebureau gibt über die augenblickliche militärische Lage folgenden Bericht aus: Die Bulgaren dirigierten zwei Heere in der Richtung auf Rajacemac — Jajezar einerseits und Pirot — Nisch andererseits in der Absicht, das serbische Territorium zu besetzen. Die erste Armee war 50 Bataillone und 120 Kanonen stark und stand unter dem Befehl des Generals Rutitschew. Die zweite Armee (die 5. bulgarische) war 56 Bataillone und 120 Kanonen stark und stand unter General Petrow. Ihr Versuch glückte im Anfang, als unsere Truppen im Süden der Vregalniza kämpften. Doch kam nach kurzem Erfolg der allgemeine Zusammenbruch für sie. Die bulgarischen Truppen wurden endgültig von unserem Boden vertrieben. Bei ihrem eiligen Rückzug zerstörten sie die Eisenbahnbrücke bei Sufowo. Sie versuchten dann, bei Bria Olawa wieder Kräfte zu sammeln, wurden aber durch unsere Artillerie dezimiert. Wir machten viele Bulgaren, die serbische Uniformen trugen, zu Gefangenen.

Unser Heer ist bis auf 20 km in bulgarisches Gebiet vorgerückt, hat den Feind bei Posilovgrad ge-

schlagen und ihn durch die Gebirgspässe nach Küstendil zurückgeschlagen, wo er sich gegenwärtig wieder sammelt. Die bulgarischen Truppen haben sich auch von Grgi Balanta zurückgezogen.

#### Griechisch-bulgarische Kämpfe. — Wichtige Dokumente.

Athen, 18. Juli. Der Chef des Generalstabes telegraphierte dem Kriegsminister: Die Truppen auf unserem äußersten rechten Flügel setzten gestern den Kampf gegen den Feind fort. Dieser wurde von neuem zum Rückzug gezwungen und in Richtung auf Kavrop verfolgt. Major Nazaralis meldet aus Serez: Im Regierungsgebäude sind die Archive des bulgarischen Hauptquartiers unverfehrt aufgefunden worden. Es wurde dort nach Prüfung der Dokumente festgestellt, daß die Angriffe auf das Paughaiou-Gebirge befohlen worden waren. Die dabei aufgefundenen Berichte des Generals Hefaptschieff besprechen die Schwäche der griechischen Armee. Den Dokumenten zufolge betrug die Stärke der Bulgaren den Griechen gegenüber 88000 Mann Infanterie, 4 Regimenter Artillerie zu je 9 Batterien und ein Regiment Kavallerie zu 7 Eskadrons. Diese Gesamtseinheiten ergaben zusammen mit den übrigen Korps mehr als 130000 Mann. Die genannten Dokumente wurden in sicheren Gewahrsam gebracht. — Venizelos ist heute früh zurückgekehrt.

#### Der Einmarsch der Rumänen.

Wien, 18. Juli. Die „Militärische Rundschau“ meldet, daß bereits die gesamte Hauptmacht der rumänischen Armee, vier Armeekorps und größere Kavalleriekörper, sich auf bulgarischem Gebiet befinden. Bukarest, 18. Juli. Die offiziellen Blätter melden, daß die rumänischen Truppen auf ihrem Vormarsche in Bratscha angekommen sind.

#### Türkische Kavallerie vor Adrianopel.

Konstantinopel, 18. Juli. 11 Uhr 45 nachts. (Wiener Korr.-Bur.) Die türkische Kavallerie ist vor Adrianopel angekommen.

#### Kriegsgerucht.

Bulgarische Beschuldigungen gegen die Griechen.

Sofia, 18. Juli. Die „Agence Bulgare“ meldet: Ehe die griechischen Truppen bei ihrem Einzug in Kilikisch die Stadt in Brand setzten, machten sie die ganze Bevölkerung nieder. Sie ließen sogar die Tore der Kirchen ein, obwohl diese unter dem Schutz der französischen Flagge standen, und ermordeten die Bulgaren, die sich dorthin geflüchtet hatten, ebenso einige Mönche. Dann plünderten und zerstörten sie die Gebäude.

#### Die Untaten von Serez.

Mailand, 18. Juli. Der Korrespondent des „Secolo“, der die Generalkonsuln von Österreich und Italien in Saloniki nach Serez auf ihrer Untersuchungsreise begleitet hat, berichtet neue Einzelheiten über die bulgarischen Untaten gegen die friedlichen Bewohner von Serez. Es wurden Beweise geliefert, daß die wehrlose Stadt auf Befehl des bulgarischen Hauptquartiers zerstört wurde. Die Häuser wurden planmäßig ausgeraubt, und nachdem ihr wertvollster Inhalt auf Wagen geladen war, mit Handgranaten beworfen und in Brand gesteckt. Über 4000 Häuser wurden niedergebrannt, zahlreiche Kirchen, die Orientalische Bank, das österreichische Konsulat und viele Häuser von fremden Staatsangehörigen, namentlich Ungarn, die sich vergebens durch Hissung ihrer Fahnen zu schützen suchten, zerstört. Der Schaden sei noch unberechenbar. Zwei amerikanische Tabakgesellschaften verloren allein 6 Mill. Frsch., ebensoviel die ungarischen Staatsangehörigen. Männer, Frauen und Kinder wurden massenhaft ermordet. Die Untaten von Serez erinnern an Tamerlan und Dschengis-Khan.

#### Der Vorstoß der Türken.

##### Türkische Hoffnungen und Absichten.

Konstantinopel, 18. Juli. Die jungtürkische Presse meldet, die gesamte Nation sei über die offizielle Meldung unzufrieden, daß die Armee auf der Linie Enos—Midia Halt gemacht habe. Die letzten Ereignisse auf dem Balkan hätten den Beweis geliefert, daß die Herrschaft der Türkei im Wilajet Adrianopel wieder eingeführt werden müßte, weil dessen Bevölkerung zum größten Teil türkisch sei und nicht mehr unter der Herrschaft eines so wilden Volkes bleiben könne. Trotz